



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 7/Nr. 10

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Oktober 2003

Drillinge ...



... hat es in Kitzbühel seit nahezu sieben Jahrzehnten nicht mehr gegeben. Am 18. September 2003 wurden nun Maria geb. Brandstätter und Fritz Haselwanter zwei Söhne und ein Mädchen, nämlich Philipp, Jakob und Victoria geboren. Die allmonatliche Auswahl des Titels der Stadtzeitung hat sich so von selbst ergeben. Gott sei Dank ist alles gesund, wie unser Bild zeigt. Die 1 1/2-jährige Aurelia hat sich an drei Geschwisterchen schon gewöhnt. Zur Gratulation eingefunden hat sich Gemeinderat Sepp Brandstätter (links), Sozial- und Familienreferent der Stadt Kitzbühel und Onkel der glücklichen und bewundernswerten Mutter der Drillinge. Die Stadt Kitzbühel gratuliert sehr herzlich!

(Siehe hierzu auch Seite 7)

Geburt

Schnell lauft's zur Hebamm', Sepp spann' an,
Du fahrst auch um den Doktor, g'schwind.
Die Küch' einheizen. Rasch, fangt's an.
Helft's doch, seht's ja, dass ich nichts find.

Da ist die Brille. Gott sei Dank!
Die Ahnl ist recht aufgeregt.
Die Wöchnerin kämpft heiß und bang,
ums Leben, das sich in ihr regt.

Der Mann sitzt nebenan beim Schwan.
Ihm schmeckt kein Karten, schmeckt kein Wein.
So was, die Ahnl sagt, ein Mann,
der taugt nichts, er verträgt kein Schrei'n.

Es dauert lang, das Wasser heiß,
die Tücher, Hebamm', Doktor gar,
die ganze Schar müht sich mit Schweiß.
Die Wöchnerin ist in Gefahr.

Gibt's Hilf doch kaum in Weh und Schmerz
gewaltig um die arme Frau,
wie's zuckt, und quält und kämpft im Herz
so bang und grausam, grob und rauh.

Trotzt den Gewalten, Schwache du?
Ein mildes Lächeln nach dem Mann und Kind,
's ist wie bei jeder ernsten Lebensstund',
Stärke und Kraft man nur im Herzen find't.

In Not und Qual, du hast's geschafft.
Das Kleine lebt, ein Stück von Dir!
Du gibst ihm Liebe, Schutz und Kraft
das Höchste selbst geworden, Mutter hier.

Dr. Herbert Glaser, Kitzbühel

(Aus dem Gedichtband „Betrachtungen aus Vielfalt von Leben und Zeit“)

Europäischer Gerichtshof zur Getränkesteuer

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg hat am 9. 3. 2000 die österreichische Getränkesteuer auf alkoholische Getränke für gemeinschaftsrechtswidrig erklärt und dabei festgehalten, dass die Steuer für alkoholfreie Getränke und für Speiseeis mit dem EU-Recht vereinbar ist. Eine allfällige Rückerstattung

der Getränkesteuer auf alkoholische Getränke umfasst daher den Zeitraum 1. 1. 1995 (EU-Beitritt) bis 9. 3. 2000 (Urteil) und gilt für alle rechtzeitig erhobenen Rechtsbehelfe. Die Bundesländer haben Bestimmungen in ihre Landesabgabenordnungen eingeführt, wonach – grob formuliert – rückwirkend die Rückerstat-

tung oder Kompensation von zu Unrecht erhobenen Abgaben insoweit nicht zu erfolgen hat, als die betroffene Abgabe wirtschaftlich von einem anderen als dem Abgabepflichtigen getragen wurde (**Bereicherungsverbote**). Der Verfassungsgerichtshof hat festgestellt, dass keine verfassungsrechtlichen Bedenken ge-

geben sind und diese Bestimmungen nicht offenkundig gemeinschaftsrechtswidrig sind. Für die Frage der Vereinbarkeit des nationalen Rechts mit dem Gemeinschaftsrecht ist in Österreich aber grundsätzlich der Verwaltungsgerichtshof (VwGH) zuständig, sodass die Rechtssache diesbezüglich an den VwGH abgetreten wurde. Dieser hat die **Frage der Rückwirkung** des Bereicherungsverbotens dem EuGH vorgelegt.

(Fortsetzung auf Seite 6)





Fassadensanierung Pfarr- und Liebfrauenkirche

Informationsabend

Gleichzeitig mit der Restaurierung des Mesnerhauses und der unaufschiebbaren Dachstuhlansanierung am Presbyterium der Pfarrkirche muss sich die Pfarre St. Andreas der Fassadensanierung der Kirchen stellen. Dieses Vorhaben wurde durch Benefizaktionen zur Sicherung der Finanzierung bereits vor einigen Jahren durch private Initiativen erfolgreich eingeleitet. Nunmehr sind die an den angelegten Probestellen durchzuführenden technisch und zeitlich aufwendigen Vorprüfungen abgeschlossen, die Ergebnisse durchwegs zufriedenstellend. Wichtig ist, dass die alten Putze erhalten werden können. Die Änderung im Erscheinungsbild sollte sich in gewöhnungsfähigen Grenzen halten.

Das Befundungsergebnis wurde zwischenzeitig vom Bundesdenkmalamt in Wien bestätigt, während der Wintermonate soll die Ausschreibung der Arbeiten erfolgen. Die Realisierung wird einige Jahre in Anspruch nehmen. Wohl ein Großteil der Bevölkerung identifiziert sich stark mit den einzigartigen Kitzbüheler Kirchgebäuden. Eine Präsentation der Untersuchungsergebnisse sowie eine Information zur Fassadensanierung findet daher statt am

**Donnerstag, 27. November 2003
um 19.30 Uhr
im Kolpingssaal.**

Dipl.-Ing. Walter Hauser vom Landeskonservatorat Tirol des Bundesdenkmalamtes, erstklassiger Fachmann und Betreuer dieses Projektes, wird durch den Abend führen.

Die Pfarre St. Andreas würde sich über zahlreichen Besuch freuen.



Unvergleichliches Wahrzeichen: der mächtige Kitzbüheler Frauenturm von der „Laterne“ des Pfarrkirchturms aus gesehen.

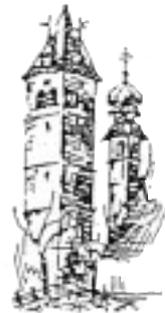


Gottesdienste und Veranstaltungen der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Mo. 27. 10. 19.30 Uhr Gebetskreis im Pfarrhof
- Do. 30. 10. 14 Uhr Treffen der katholischen Frauen im Pfarrhof
- Sa. 1. 11. Allerheiligen – 9 Uhr Gottesdienst mit Chor in der Pfarrkirche, 13.30 Uhr Andacht in der Pfarrkirche, anschließend Ansprache und Gräbersegnung, 19 Uhr Vorabendgottesdienst in der Pfarrkirche
- So. 2. 11. Seelensonntag – 9 und 11 Uhr Gottesdienste in der Pfarrkirche
- So. 9. 11. 11 Uhr Gottesdienst des Seniorenbundes in der Pfarrkirche
- Mo. 10. 11. 19.30 Uhr Gebetskreis im Pfarrhof
- Sa. 15. 11. 19 Uhr Gottesdienst für Jubelpaare in der Pfarrkirche (alle Ehepaare, die heuer ihr 25., 40., 50. oder 60. Hochzeitsjubiläum feiern, bitte in der Pfarrkanzlei melden. Tel. 66659).
- So. 16. 11. Nach dem 9- und 11-Uhr-Gottesdienst Pfarrcafé und um 12 Uhr Segnung des neu renovierten Mesnerhauses.
- Mo. 17. 11. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof
- Di. 18. 11. Heute findet kein Gottesdienst im Altenwohnheim statt! 20 Uhr Erstkommunion-Elternabend im Pfarrhof
- Do. 20. 11. 15.30 Uhr Gottesdienst im Altenwohnheim. Der Gottesdienst in der Krankenhauskapelle entfällt!
- So. 23. 11. Cäcilien Sonntag – 9 Uhr Gottesdienst mit Chor in der Pfarrkirche. 11 Uhr Familiengottesdienst gestaltet von den Ministranten, mit Aufnahme der neuen Minis

Jeden Donnerstag ab 15 Uhr Treffen der Mutter-Kind-Gruppe im Pfarrhof.



Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

**Freitag, 1. November
„Allerheiligen“
9 Uhr**

Messe in G von Franz Schubert comp. 1815
Proprium zu Allerheiligen von Gustav Biener

**Sonntag, 23. November
„Christkönig“
Cäcilienkirchgang der Stadtmusik
9 Uhr**

Missa in C „Credomesse“ von W. A. Mozart KV 257

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der
Stadtpfarrkirche St. Andreas*

Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer

Leitung: Andreas Feller

Öffnet die Tore für Christus!

Johannes Paul II.

am Beginn seines Pontifikates vor 25 Jahren.



Herbst

Herbst ist es;
 die Blätter fallen,
 müde ist Mutter Natur,
 schlafen will alles und ruhen.
 Auch dein Lebensherbst
 naht und du wirst
 ruhen, und über dir
 werden bunte Blätter
 ihren Reigen tanzen,
 werden Menschen gehen,
 die müde sind....

Amalie Rainer, Kitzbühel

(1922 - 2002)



Kameradschaftsbund Kitzbühel

Kirchgang am Seelensonntag

Am Seelensonntag, 2. November, heuer zugleich Allerseelentag, findet wieder der traditionelle gemeinsame Kirchgang zum Gedenken an die Gefallenen statt.

- 8.30 Uhr Sammeln der Formationen im Hof der Volksschule
 8.45 Uhr Gang zur Stadtpfarrkirche in folgender Reihenfolge: Stadtmusik, Schützenkompanie, Bürgermeister mit Obmann des Kameradschaftsbundes, Kameradschaftsbund, Kaiserjägerbund, Trachtenverein, Südtirolerbund
 9.00 Uhr Heilige Messe in der Stadtpfarrkirche

Nach dem Gottesdienst zunächst Kranzniederlegung des Kaiserjägerbundes am Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges an der Kirchenstiege, sodann Abmarsch in der obigen Reihenfolge zur Katharinenkirche in der Hinterstadt. Dort Heldenehrung mit Libera und Kranzniederlegung für die Gefallenen des 2. Weltkrieges durch den Bürgermeister und den Obmann des Kameradschaftsbundes unter Mitwirkung der Stadtmusik und des Kirchenchores, dann Ansprache des Bürgermeisters.

Anschließend Abmarsch aller Formationen durch die Vorderstadt und das Kirchberger Tor in die Obere Gänsbachgasse zum Kirchplatz. Am Kirchplatz Kranzniederlegung durch den Trachtenverein beim Freiheitskämpferdenkmal.

Der traditionelle Kirchgang am Seelensonntag, dem ersten Sonntag nach Allerheiligen, dient der Besinnung und dem Gebet um den stets bedrohten Frieden.

Der Kameradschaftsbund und die Stadt Kitzbühel laden auch die Bevölkerung zur Teilnahme freundlich ein.



Einsichtnahme in die Gedenkbücher der Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkrieges

Der frühere Stadtarchivar Dr. Eduard Widmoser hatte seinerzeit mit der Erstellung der Gedenkbücher begonnen. Seine Gattin Rosa führte mit Unterstützung durch Elisabeth Pichler die Arbeit zu Ende. Es war ein mühevolleres Werk, die Lebensdaten der Gefallenen und Vermissten zu bekommen, galt es doch Foto, Sterbebildchen, Heimatadresse, wo gefallen oder vermisst von jedem Einzelnen zu ermitteln. Stadtmaler Michael Rossner hat in gestochener Frakturschrift für jeden Gefallenen eine eigene Seite bzw. ein eigenes Blatt geschrieben. Die Blätter sind alphabetisch geordnet und in drei großen Büchern zusammengefasst.

Diese im Stadtarchiv verwahrten Bücher werden auch heuer wieder am Seelensonntag in der Katharinenkirche öffentlich aufgelegt, sodass die hinterbliebenen Verwandten, Freunde und Bekannten Einsicht nehmen können.

Zeit:

Seelensonntag, 2. November,
 Katharinenkirche
 Von 10.30 bis 12 Uhr
 und von 15 bis 17 Uhr



„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Die Landtagsreden

In früheren Zeiten „brannte“ (röstete) jeder Lebensmittelkaufmann „seinen“ Kaffee selber. Natürlich hatte auch jeder seine eigenen Mischungen, deren Zusammensetzung er eifersüchtigst geheim hielt. Sie waren sein Firmengeheimnis, das nur noch der Sohn und Erbe mitgeteilt erhielt. So streng waren dazumal die Bräuche.

Der „Vater Planer“ röstete natürlich auch seinen Kaffee selbst. Dazu hatte er einen damals üblichen Kaffeeröster,

der mit einem Holzfeuer beheizt wurde. Aufgestellt war er im 1. Stock, hintenhin aus.

Mein Großvater, genannt „Pa“, war Abgeordneter zum Tiroler Landtag und auch Bürgermeister von Kitzbühel. Er nahm seine Ämter sehr, sehr ernst! Wenn er beim Kaffeerösten war, glaubten gelegentliche Besucher, meist waren es Handelsvertreter, dass er sich gerade mit jemandem unterhielte, weil er ständig redete. Sie warteten höflich vor der Türe, wie es sich gehörte.

Wenn aber die „Unterhaltung“ da drinnen überhaupt kein Ende nahm, klopfen sie an und waren sehr erstaunt, den Herrn Kommerzialrat ganz alleine im Raume vorzufinden. Im schwarzen Magazinmantel, eine stoffene Schirmkappe aus dem kurzgeschorenen Kopfhaar, mit der rechten Hand unentwegt die Kurbel des Kaffeerösters drehend und in der linken mehrere handgeschriebene Papierblätter, mit denen er manchmal in der Luft herumgestikuliert. Gelegentlich steigerte er den Tonfall beschwörend, um ihn dann wieder geheimnisvoll abfallen zu lassen. Die Erklärung für das seltsame Gehaben war ganz einfach. Der Großvater studierte seine Landtagsreden und feilte daran herum. Für

denjenigen der das nicht wusste, was er tat, schien sein Gehaben allerdings merkwürdig. Ehrlich erbost aber wurde der Großvater immer, wenn seine Familie draußen vor der Türe lauschte und nach einer besonders gelungenen Aussage in frenetischen Beifall ausbrach. Er war nämlich der nicht von der Hand zu weisenden Ansicht, dass seine Reden vertraulich, und nur für den Tiroler Landtag bestimmt seien. Da verstand er keinen Spaß! Besonders erhebend sei es gewesen, so schilderte mein Vater immer, wenn sie die Eröffnung einer solchen Landtagsrede erlauschten. Sie begann stets mit einem pathetischen „Hooooohes Haus!“ Er war eben ein besonders gründlicher Abgeordneter zum Tiroler Landtag, mein Opa.

STADTAMT KITZBÜHEL

Wahlen

Die vergangene Landtagswahl leitete wieder eine Periode von Wahlgängen verschiedener Ebenen ein, alle paar Jahre kommt es hier zu einer gewissen Häufung. Die Durchführung und Leitung der Wahlen obliegt den Wahlbehörden. Neben Bundes-, Landes- und Bezirkswahlbehörden sind auf Gemeindeebene jeweils eine Gemeindegewahlbehörde sowie in größeren Gemeinden Sprengelwahlbehörden zu bilden. Die Wahlordnungen sehen die verpflichtende ehrenamtliche Mitwirkung der Gemeinde-

bürger in diesen Behörden vor. In Kitzbühel werden für die örtlichen Wahlbehörden insgesamt 18 Personen als Wahlleiter bzw. Stellvertreter sowie 66 Personen als Wahlbeisitzer benötigt, dazu kommen noch etliche Wahlzeugen. Während die Wahlleiter von der Stadt zu nominieren sind, werden die Beisitzer und Zeugen von den Parteien gestellt. Dies ist oft nicht ganz einfach, muss jedoch immer wieder gelingen. Allen Damen und Herren, die ihre sonntägliche Freizeit für die Tätigkeit in der Wahlbehörde zur Verfügung stellen, gilt öffentlicher Dank. Nach der bereits erwähnten Landtagswahl kommt es im kommenden Jahr jedenfalls zu Wahlen in den Gemeinderat, das Europaparlament und zur Neuwahl des Bundespräsidenten, bei der gegebenen bundespolitischen Situation sind auch jederzeit Neuwahlen zum Nationalrat denkbar.

Ergebnis Landtagswahl vom 28. September 2003 in Kitzbühel

Sprengel	Wahlber.	Abgeg.	Ung.	Gültige	ÖVP	SPÖ	FPÖ	GRÜNE	LIF	KPÖ	Sonstige	Wahlbeteiligung
I	974	488	4	484	274	97	53	60	0	0		
II	761	476	4	472	256	77	60	79	0	0		
2	784	428	2	426	199	99	49	79	0	0		
IV	789	438	3	435	202	104	56	73	0	0		
V	855	488	6	482	264	114	48	56	0	0		
VI	935	479	10	469	165	179	57	68	0	0		
VII	921	506	10	496	198	166	68	64	0	0		
VIII	Wahlkarte	10	0	10	7	1	0	2	0	0		
IX	46	17	0	17	7	7	1	2	0	0		
	6.112	3.330	39	3.291	1.572	844	392	483	0	0		54,48%
LT 99	6.268	4.390	208	4.181	1.749	883	1.113	315	122	-	-	70,04%
NR 99	6.355	4.254	83	4.171	1.041	1.059	1.431	370	152	4	114	66,94%
NR 02	6.195	4.493	60	4.433	2.218	1.126	601	415	60	13		72,53%





Zur Erläuterung der Tabelle:

Die Wahlsprengel I bis V umfassen im wesentlichen das engere Stadtgebiet, gewisse periphere kleinere Wohngebiete sind den einzelnen Sprengeln zur Erreichung einer gleichmäßigen Zahl von Wahlberechtigten zugeordnet. Sämtliche Wahllokale sind

in der Volksschule, ebenso wie der Wahlsprengel VIII (Wahlkartensprengel). Der Wahlsprengel VI für die Siedlungsgebiete Kitzbühel/ Süd ist im Aktivengebäude des Sportplatzes Langau untergebracht, der Wahlsprengel VII für die Siedlungsgebiete Kitzbühel/Nord im Stadtbauhof. Der Wahlsprengel IX betrifft das Altenwohnheim.



*Bild links:
Gemeindewahlleiter Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger und Stellvertreterin Stadträtin Gertraud Rief überzeugen sich am Tag vor der Landtagswahl in den Wahllokalen über den Abschluss der Wahlvorbereitungen. Eilenberger übt diese Funktion bereits 12 Jahre, Rief seit 6 Jahren aus.*

*Bild rechts:
Silvia Profanter von der städtischen Administration (Meldeamt) leitet seit fast 15 Jahren mit großer Sorgfalt die örtliche Organisation von Wahlen.*



Getragen wurde die Wahlentscheidung für Arnold Schwarzenegger von vopolitischen Regungen - der Abneigung gegen Charaktere, die die Parteien-Demokratie nun einmal mit sich bringt und von der Hoffnung auf die Wiedereinsetzung moralischer Vernunft in ihr politisches Recht.

Aus der dt. Zeitung „Die Welt“



Europäischer Gerichtshof zur Getränkesteuer

(Fortsetzung von Seite 1)

Der EuGH hat nun mit seinem Urteil vom 2. 10. 2003, nicht nur zur vorgelegten Frage der Rückwirkung sondern auch zu anderen Bereichen folgende wesentliche Aussagen getroffen:

1) Rückwirkung

Die rückwirkende Einführung von Bereicherungsregelungen ist grundsätzlich mit dem Gemeinschaftsrecht vereinbar. So weit sie nur mit spezifisch diese Abgabe (in diesem Fall die Getränkesteuer auf alkoholische Getränke) betreffen. Die Entscheidung dieser Frage überlässt der EuGH allerdings dem Verwaltungsgerichtshof.

In seinem Vorabentscheidungsersuchen hat der VwGH dazu jedoch bereits hervorgehoben, dass seines Erachtens die Bestimmung der Wiener Abgabenordnung sich **nicht ausschließlich** auf die Getränkesteuer bezieht.

2) Bereicherungsverbot

Bereicherungsverbote wie jene in den Abgabenordnungen der Länder sind nach Auffas-

sung des EuGH mit dem Gemeinschaftsrecht **vereinbar**. Es müssen allerdings **folgende Bedingungen** erfüllt werden:

Abwälzung:

Die Abwälzung oder Nichtabwälzung einer indirekten Abgabe auf die Verbraucher muss in jedem Einzelfall unter **Berücksichtigung aller wirtschaftlichen Umstände**, wie etwa Absatzrückgängen, Gewinnschmälerungen etc. aufgrund der Steuererhebung, erfolgen. Die Einrechnung der Getränkesteuer in den Verkaufspreis **reicht** laut EuGH **nicht aus**, um zwangsläufig zu einer ungerechtfertigten Bereicherung zu führen.

Vermutung der Abwälzung und Mitwirkungspflicht (Effektivitätsprinzip)

Der EuGH verlangt auch, dass es in der Verwaltungspraxis **keine Vermutung der Abwälzung** zu Lasten der Abgabepflichtigen geben darf. Diese können allerdings zur **Mitwirkung** am Abgabeverfahren angehalten werden, so-

weit ihnen dadurch nicht die Erbringung eines Gegenbeweises auferlegt wird.

Äquivalenzprinzip

Erstattungsanträge, die sich auf Gemeinschaftsrecht stützen, dürfen keinen weniger günstigen Voraussetzungen unterworfen werden als Anträge, die sich auf Zurückzahlung verfassungswidriger Steuern stützen (Äquivalenzprinzip). In diesem Zusammenhang wirft der EuGH das Problem auf, dass die Wiener Abgabenordnung, ähnlich wie andere Abgabenordnungen der Länder, Anlassfälle im verfassungsgerichtlichen Verfahren insofern privilegieren könnte, als auf diese das Bereicherungsverbot keine Anwendung findet. Der EuGH überlässt es aber letztlich dem VwGH zu beurteilen, ob dadurch Ansprüche aus Gemeinschaftsrecht diskriminiert werden.

Resümee

Diese Aussagen des EuGH lassen die folgenden vorläufigen Einschätzungen zu:

- Der EuGH überlässt in seinem Urteil die Klärung wesentlicher Fragen dem VwGH als vorlegendem Gericht. Dessen weitere Behandlung der Angelegenheit **muss also grundsätzlich abgewartet** werden.
- Es kann wohl davon ausgegangen werden, dass der VwGH, wenn er nicht von seiner bisher geäußerten Auffassung abgeht, die **Rückwirkung** der Bereicherungsverbote für gemeinschaftsrechtskonform erachten wird.
- Das Urteil des EuGH **erhöht die Beweisstandards** für die Abgabenbehörden (Gemeinden) für die noch anhängigen Verfahren zur Rückerstattung der Getränkesteuer auf alkoholische Getränke. Es muss **im Einzelfall**, unter Mitwirkung der Abgabenschuldner, die Abwälzung und eine Bereicherung nachgewiesen werden. Allein die **Vermutung**, dass die Abgabe in den Preis eingeflossen und damit auf Dritte abgewälzt worden sei, **ist nicht zulässig**.



Einige Mitglieder des Gemeinderates nutzten das stabile Schönwetter im September zu einer Besteigung des 3.674 m hohen Großvenedigers in den Hohen Tauern. Das Bild zeigt ganz links außen Gemeinderat Peter Obernauer, 4. von links Stadtrat Mag. Peter Grifmann, neben ihm Gemeinderätin Uschi Schorer, rechts vor dem Gipfelkreuz Bürgermeister Dr. Horst Wendling, links neben ihm Vizebürgermeister Ing. Alois Haselwanter und Gemeinderat Ing. Georg Hauser. Auch einige befreundete Bergsteiger waren mit von der Partie.



Drillingsgeburt in Kitzbühel 1936

Das selten-freudige Ereignis der Drillingsgeburt in der Familie Maria geb. Brandstätter und Fritz Haselwanter lenkt unweigerlich den Blick zurück. Ehrenbürger Oberschulrat Peter Brandstätter, Großonkel der neugeborenen Drillings, ließ den Fundus seines Wissens um die Heimatstadt deren Zeitung wieder einmal zuteil werden. Demnach gab es die letzte Drillingsgeburt in Kitzbühel am 5. November 1936 um 4 Uhr früh auf dem Bergbauernhof Ganslern. Den Eheleuten Maria geb. Klaissner und Gabriel Gruber wurden die drei Mädchen Herma, Gerlinde und Gertrud geboren, Hebamme war Leni Moser. Die Kinder wurden noch am selben Tag um 2 Uhr nachmittags in der Kitzbüheler Pfarrkirche von Kooperator Johann Fink getauft. Taufpate war kein Geringerer als der damalige österreichische Bundeskanzler Dr. Kurt von Schuschnigg.

Leider ist Herma am 3. Tag nach der Geburt gestorben, Gerlinde (verehel. Zischg) und Gertrud (verehel. Obermoser) leben in Kitzbühel. Der Vater Gabriel Gruber war landwirtschaftlicher Einarbeiter zu Ganslern und stammte aus Scheffau. Der Vater der Mutter war Bauer zu „Stein“ am Bockberg.

Der Taufpate Dr. Kurt von Schuschnigg war österreichischer Bundeskanzler von 1934 bis 1938, wurde dann von den Nazis bis 1945 inhaftiert und später Professor in den USA. Er kehrte 1967 nach Österreich zurück und ist 1977 in Mutters in Tirol verstorben. Die geschichtsträchtigen Worte von Bundeskanzler Schuschnigg „Gott schütze Österreich“ in der Rundfunkrede am 11. März 1938 kennzeichneten das schicksalhafte Ende der Ersten Republik.

Oberschulrat Peter Brandstätter erinnert sich noch gut an den Besuch von Bundeskanzler Schuschnigg in Kitzbühel, er nahm als Volksschüler an dessen Verabschiedung am Kitzbüheler Bahnhof teil.

Auch in den 1920er-Jahren hatte es eine Drillingsgeburt gegeben und zwar in der Familie des nachmaligen Stadtamtsdirektors Sepp Krimbacher. Leider sind die Kinder Annemarie, Leopold und Josef alle bereits verstorben.



Bild oben: Drillingstaufte 1936 in Kitzbühel, der Taufpate Bundeskanzler Dr. Kurt von Schuschnigg hält ein Kind.

Bild links unten: Die Mutter Maria Gruber mit Gerlinde und Gertrud vor dem Hof Ganslern im Winter 1937

Bild rechts unten: Gerlinde und Gertrud Gruber (von links) leben beide noch in Kitzbühel



*Ein Politiker ist ein Mensch, mit dessen Politik du nicht übereinstimmst.
Wenn du es tust, ist er ein Staatsmann.*

Lloyd George



Aus der Friedhofsverwaltung

Erfreulicherweise kaum Gegenstand lokalpolitischer Auseinandersetzung, ist dieser Teil der Stadtverwaltung nur gelegentlich Anlass für Berichterstattung. Der Kitzbüheler Bergfriedhof ist in seiner Anlage einzigartig mit bestem Pflegezustand. Dies gilt erfreulicherweise auch für die Grabstätten. Wenigstens zu Allerheiligen und Allerseeelen wie auch später dann am Weihnachts- und Silvesterabend wird bei einem stillen abendlichen Gang durchs Lichtermeer des Friedhofs die Bedeutung seiner zentralen Lage im oft lauten Getriebe der Stadt bewusst.

Die Besonderheit des Kitzbüheler Gottesackers ist auch bedingt durch die bauhistorische Umgebung von Pfarrkirche, Frauenkirche, Totenleuchte, Spitalkirche samt altem Stadtspital, Antoniuskapelle, Pfarrhof, Mesnerhaus und Mesnerstadl. Eine derartige Häufung wertvoller Bausubstanz auf engstem Raum ist eine wesentliche Kitzbüheler Besonderheit. Erwähnenswert ist bei dieser Gelegenheit auch das Bestehen von sogenannten Ehrengräbern, deren Erhaltung und Pflege der Stadt zukommt. Es handelt sich dabei um die Grabstätten des bahnbrechenden Wissen-



schafters auf dem Gebiet der Fototechnik Josef Maria Eder, des Dichters Alfons Petzold, um die Priestergräber Karl Egger, Josef Schmid und Johann Danninger, die Grabstätte von Bürgermeister Josef Pirchl, dem die Führung der Eisenbahnstrecke über Kitzbühel zu danken ist, das Grab des bedeutenden Botanikers Joseph Traunsteiner, des verdienstvollen Stadtarchivars

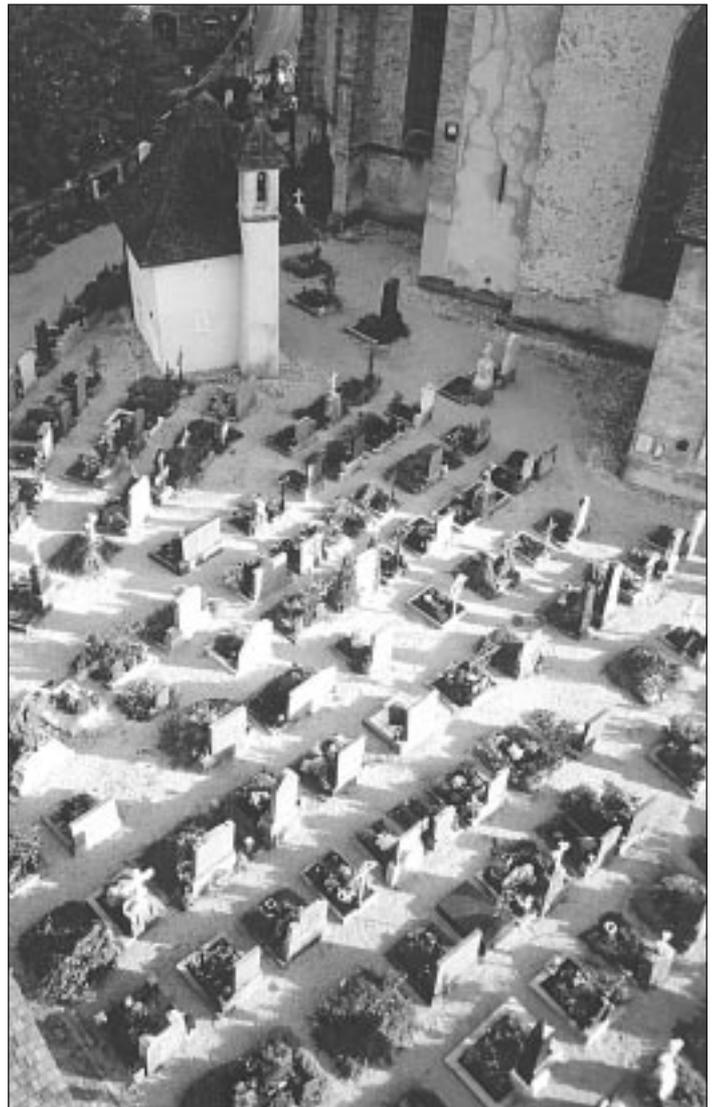
und Schriftleiters des Stadtbuchs Dr. Eduard Widmoser und des Himalajaforschers Peter Aufschnaiter sowie die Gruft der Familie Zurna, aus deren Besitz die großartige Jugendstilvilla gleichen Namens Anfang der fünfziger Jahre durch testamentarische Verfügung auf die Stadt Kitzbühel übergegangen war (siehe hiezu auch Stadtzeitung Ausgabe April 2001).

*Bild oben:
Zur Friedhofverwaltung gehört auch die derzeit laufende Erweiterung der Aufbahnhalle, hier ein Blick in den fast fertigen Innenraum*

*Bild links:
Vor den Gemälden des Kaiserpaars Maria Theresia und Franz I.: Standesbeamter Winfried Perger führt seit fast 20 Jahren auch die Friedhofverwaltung*



Meinhard Schwarzenegger, der Bruder des soeben gewählten Gouverneurs von Kalifornien, ist auf dem Kitzbüheler Friedhof begraben. Er verunglückte im Jahre 1971 tragisch auf der Köglbacherbrücke in der Jochberger Straße. Er war zu diesem Zeitpunkt im Raum Kitzbühel wohnhaft.



Blick aus der Vogelschau auf einen Teil unseres Bergfriedhofs.

STADTAMT KITZBÜHEL

Sitzungskalender

Das Räderwerk einer Stadtverwaltung ist für den nicht Eingeweihten gar nicht so einfach zu durchschauen. Dies ist auch der Grund dafür, warum man oft Unverständnis erntet, wenn einlaufende Ansuchen, Anregungen oder Vorschläge nicht sofort in der nächsten Sitzung den städtischen Gremien behandelt werden. Dies wird vielfach erwartet. Sinnhaft ist derartiges natürlich nur, wenn eine gewisse Beschlussreife gegeben ist.

Daher ist ein Großteil der Anliegen und anstehenden Probleme zunächst von den sachlich zuständigen gemeinderätlichen Ausschüssen vorzubereiten, derzeit gibt es 16 davon. Der Zusammentritt der Ausschüsse richtet sich im wesentlichen nach dem jeweils nächsten Gemeinderatstermin. Grob gesagt tritt der Gemeinderat monatlich einmal zusammen. Abweichungen sind einerseits durch terminliche Zwänge (Feiertage), Vor-

schriften der Gemeindeordnung (z. B. jährliche Beschlussfassung über Abgaben und Gebühren) verursacht, oder auch durch Kitzbüheler Besonderheiten. Dazu zählt beispielsweise das Hahnenkammrennen. Der jährliche Budgetbeschluss fällt immer erst in die Zeit nach diesem Großereignis, da sich mögliche budgetäre Belastungen der Stadt nach dessen Erfolg richten. Gut eine Woche vor dem Gemeinderatstermin ist der vorbereitende Stadtrat angesetzt, die Sitzungen der Unterausschüsse richten sich ebenfalls danach. Die Tagesordnung ergibt sich aus den Vorentscheidungen dieser

Subgremien, wobei natürlich nicht bei jeder Gemeinderatsitzung von allen Unterausschüssen Anträge vorliegen. Diese Organisationsstruktur greift einigermaßen funktionierend ineinander. Stresssituationen und Beschlussklarheiten im Gemeinderat ergeben sich erfahrungsgemäß immer dann, wenn ein in angemessener Relation zur Bedeutung der Angelegenheit stehender zeitlicher und inhaltlicher Vorlauf nicht eingehalten wird. Demokratie ist sicher mühsam, doch nur der vom Rechtsstaat garantierte Ausgleich der Interessen schafft den hier zu Lande gewohnten Zivilisationsstandard.



Stadteigene Bautätigkeit

Genau wie im privaten Bereich herrscht auch bei öffentlicher Bautätigkeit in den letzten Monaten des Jahres ein gewisser Zeitdruck. Möglichst viel soll noch fertig werden. Verstärkt wird bei kommunalen Vorhaben diese Situation wohl auch durch die Gemeinderatswahlen im März des kommenden

Jahres. Verständlicherweise will man dem Wähler in einer Bilanz der nahezu abgelaufenen Legislaturperiode etwas vorweisen können. Einige stadteigene Vorhaben, über die in der Stadtzeitung laufend berichtet wurde, sollten vor dem Winter abgeschlossen werden können.



Bild ganz oben: Fertigstellung der im Frühjahr begonnenen Pflasterung der Unteren Vorderstadt

Bild oben: Verhüllungskunst beim Durchlass Huterbichl: Baustelle Wernerstiege

Bild rechts oben: Der Anbau Musikschule / Marienheim ist fertiggestellt. Komplettiert wird nun noch die Zugangssituation. Der Fußweg durch den Schulpark und der Zugang zur Musikschule werden zusammengelegt, die alte Trasse kann rekultiviert werden.

Bild rechts Mitte und unten: Die architektonisch heikle Erweiterung der denkmalgeschützten Aufbahrungshalle von Alfons Walde kann aus beiden Ansichten als gelungen bezeichnet werden. Die maßvolle Erhöhung der Mauer im Eingangsbereich wird für die dem Anlass gerecht werdende Ruhe bei Verabschiedungen sorgen. Die Störung durch Verkehrslärm war nicht mehr zumutbar. Der Natursteinbereich der Mauer wurde wegen Unempfindlichkeit gegen Straßenschmutz bewusst belassen. Ausständig ist noch das Einfahrtstor.





Erntedank 2003

Wie schon im Vorjahr herrschte auch heuer beim Erntedankfest am ersten Oktobersonntag nasskaltes Wetter. So musste die Prozession durch die Stadt kurzfristig abgesagt werden. Trotzdem war die Pfarrkirche bei dem von der Landjugend gestalteten und vom Kirchenchor verschönerten Festgottesdienst fast bis auf den letzten Platz gefüllt.

Gute Stimmung herrschte anschließend im Jungbauernzelt beim Mesnerhaus, dessen renovierter Zustand eine Bereicherung für derartige Anlässe ist. Der Platz wird mehr und mehr zu einem Ort der heimisch-traditionsverbundenen Orientierung.



Bild links oben: Landjugend mit der Erntedankkrone

Bild links Mitte: Bereichern festliche Anlässe: Röcklgwand-frauen

Bild links unten: Die Sinnersberg-Musig im Jungbauernzelt

Bild ganz oben: Gute Stimmung im Zelt beim Mesnerhaus

Bild oben: Bauernbundobmann Stadtrat Hechenberger mit hübscher Assistenz bei der Maibaumversteigerung

Bild links: Georg „Grugei“ Taxer, Gruglbichl, ersteigerte den heurigen Maibaum. Dank familiärer Tradition sollte die Verarbeitung kein großes Problem sein.



Die stillere Zwischenzeit ist auch ein wenig Seelenbad, jedenfalls wenn es nach den Mienen dieser beiden geht. Der „Grobstimm Edi“ und der „Pardeller Rudl“ gehören zum täglichen Erschei-



nungsbild der Heimatstadt. Auch der zu Saisonzeiten eventgelagte Lokalreporter findet Zeit für einen offenkundig erfreulichen kleinen Plausch am Mobiltelefon.



**FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER STADT KITZBÜHEL**

Übungsabschluss 2003: „Der längste Tag“

Neue Wege beschritt die Stadtfeuerwehr am Samstag, 11. 10. zum Abschluss der heurigen Übungssaison. Um 9.30 Uhr wurden die anwesenden Feuerwehrmänner willkürlich in zwei Züge (ein Brandschutzzug sowie ein technischer Zug) aufgeteilt. In den Tagen davor hatten Kommando und Gruppenkommandanten die Einsatzszenarien möglichst wirklichkeitsnahe vorbereitet. Dann wur-

den die Züge über Piepseralarm zu den jeweiligen Einsätzen gerufen. Insgesamt 16 Übungen wurden durchgespielt. Die Übungsannahmen umfassten Brand- und technische Einsätze aller Art. Verkehrsunfälle in schwierigem Gelände, Gefahrguteinsätze, Zimmer und Gebäudebrände; am Nachmittag wurden die Aufgaben zwischen den Zügen getauscht. Bis 18 Uhr wurde Einsatz um Einsatz gefahren.

In kurzen Einsatzbesprechungen analysierten die Teilnehmer das Geschehen. In den Pausen wurden im Gerätehaus die Fahrzeuge wieder einsatzbereit gemacht und die Mannschaften von Kantinenchef Hans Rothbacher und Peppi Schett mit ihrem Team mit Speis und Trank für den nächsten Alarm gestärkt. Kommandant Alois Schmidinger und sein Stellvertreter Albert Haas beobachteten das Geschehen kritisch. Als „Opfer“ überzeugten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr. Als Abschluss und Höhepunkt, auch für die Vertreter der Presse, wurde gegen 19 Uhr der Absturz eines Kleinflugzeuges in das Tennisstadion angenommen. Das Vorberei-

team hatte sogar das Heck eines Flugzeuges nachgestaltet, um die Übung so realitätsnahe wie möglich darzustellen. Die Mienen der Führungskräfte hellten sich von Stunde zu Stunde mehr auf. Nicht nur, weil die Mannschaft ihren hohen Ausbildungsstand zeigte, sondern auch weil das Konzept dieses Alarmübungstages voll aufgegangen war. Vertreter der Stadt und unter anderem Bezirksfeuerwehrinspektor Hubert Ritter waren von den Leistungen aber auch von der guten Vorbereitungsarbeit beeindruckt. Und das allgemeine Urteil der Mannschaften: anstrengend aber interessant; diesen Samstag hat man gerne für die Feuerwehr geopfert.



Lisl Weidner
PAPIERWAREN, BILDER, EINFACHHEIT

BILDER RAHMEN
WEIDNER

Johann Weidner
Buchbinderei u. Kartonagen Erzeuger
Kitzbühel, Tirol.

Seit 101 Jahren ein Stück Kitzbühel:

Familienbetrieb Weidner

In den 101 Jahren des Bestandes des Kitzbüheler Traditionsbetriebes Weidner in der Unteren Gänsbachgasse spiegeln sich Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft.

Am 1. Juni 1902 eröffnete Johann Weidner im Haus Kitzbühel Nr. 78 (später Untere Gänsbachgasse 3 – jetzt Nr. 16) eine Buchbinderei. Für die damit verbundene Kartonagenherstellung entwarf der Firmengründer selbst Maschinen, die sein Freund Schlossermeister Hans Graswander erzeugte. Johann Weidner musste als weiteren Betriebszweig die Bildereinrahmung aufbauen und schloss einen Papierwarenhandel an, um seine Familie mit 12 Kindern erhalten und ernähren zu können. Seine Frau Ursula geb. Kogler verstarb 1919.



Weidner's
Bilder · Rahmen · Geschenke

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Zwischenkriegszeit trafen den umsichtigen Firmengründer und seine Familie schwer. Seine Söhne Hans und Karl (letzterer gefallen im Jahre 1935) waren Buchbindermeister.

Johann Weidner führte seinen Betrieb über alle Zeitläufe hinweg durch 55 Jahre. Nach seinem Tode im Jänner 1957 führte seine 2. Frau Erna Weidner den Betrieb als Witwenfortbetrieb durch 4 Jahre weiter.

Mit Jahresbeginn 1961 übernahm die Schwiegertochter des Gründers, Lisl Weidner, den Papierhandelsbetrieb und die Bil-

dereinrahmung und Buchbindermeister Hans Weidner das Buchbinderhandwerk. Nach dem Tod des Seniorchefs hat der jüngste Sohn Hubert Weidner das Haus übernommen.

Mit 1. Jänner 1980 wurde die Firma in eine GmbH umgewandelt und Lisl Weidner wirkte als Geschäftsführerin. Mit 1. Dezember 1984 trat dann die nächste Generation aktiv in die Firma ein. Brigitte Danzinger geb. Weidner übernahm die Geschäftsführung. Es wurde eine zeitgemäße Erweiterung in einem Anbau verwirklicht. Die Galerie „Studio G“ ist weitem bekannt und geschätzt, vor allem wegen der tatkräftigen fachlichen Beratung durch den akademischen Maler Prof. Ernst Insam, einem aus Kitzbühel gebürtigen Künstler.

Nach mehrfachen Verbesserungen an Haus und Betrieb machte die Familie Weidner 1991 einen gewaltigen Schritt. Das Haus wurde abgerissen und innerhalb von nur 6 Monaten neu errichtet. Dabei wurde auf das Stadtbild und getreu seiner geschichtlichen Bedeutung, die über 350 Jahre zu verfolgen ist, größte Rücksicht genommen. Der Handelsbetrieb wurde der Zeit entsprechend von der Ausstattung als auch vom Warenangebot den gegenwärtigen Wünschen der Kunden angepasst. Der Schwerpunkt des heutigen Geschäftsbetriebes liegt in der fachgemäßen Bildereinrahmung, wobei neben traditionellen Rahmen auch modernste Designs aus Italien, Spanien und Frankreich verarbeitet werden. Im neu gestalteten Geschäft werden Papierwaren, schöne exklusive Geschenkartikel, feine Glaswaren, weite Kerzen und vor allem Kunstdrucke und Originalgemälde angeboten.



Hubert Weidner, Brigitte Danzinger-Weidner und Prof. Ernst Insam (von links)



Das heutige Geschäft Weidner



Auf dieser Straßenseite noch intakt: Ortsbild in der Unteren Gänsbachgasse



Ein Blick zurück

Mehreren Generationen von Kitzbühelern ist das „Weidner-Ladl“ in der Unteren Gänsbachgasse lieb gewordene Erinnerung. Durch die Situierung unter dem Gassenniveau musste man ein paar Stufen hinuntergehen, das Geschäft war immer der betreffenden Jahreszeit mit seinen Festen angepasst. Besonders feierliche Stimmung verbreitete es natürlich in der Vorweihnachtszeit, der von den verschiedenen Produkten ausgehende Geruch hatte etwas Heimeliges an sich, ebenso die Art der Warenpräsentation. Zwischen Geschäft und Buchbinderei lag der Hausgang, wodurch sich eine ebenfalls kaum zu schildernde eigenartige Situation ergab, die dem gemütvolleren Arbeitsalltag jener Tage entsprach. Wenn

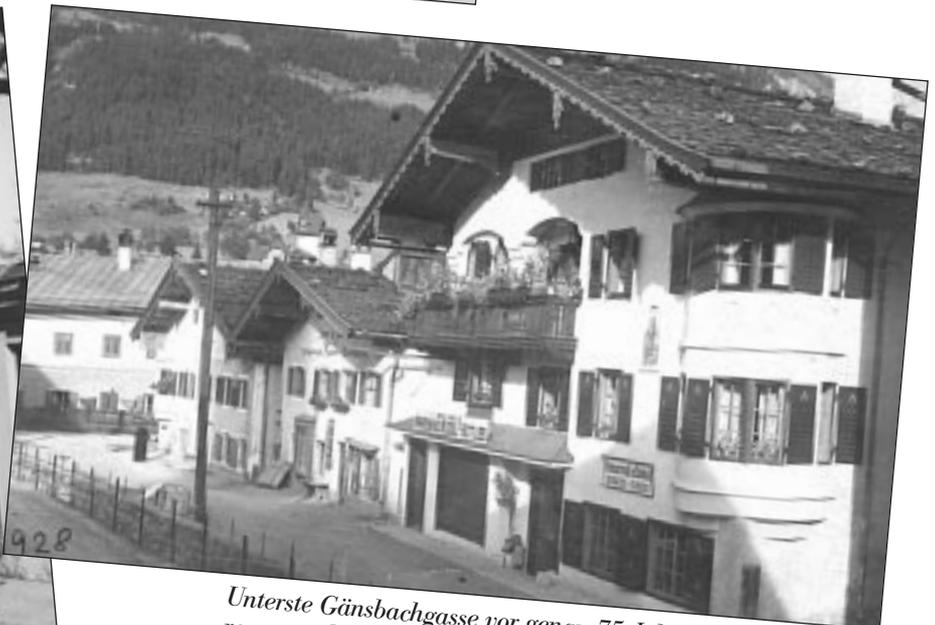
der Gänsbach übergang, war es beim Weidner immer am schlimmsten. Zum einen war die Bachmauer dort sehr nieder und der Bach sehr schnell „heraußen“, andererseits ergoss sich alles rasch in den bereits erwähnten Tiefparterre. Besonders angenehm war der Umstand, dass man beim Weidner dringend benötigte Schulsachen, die man „vergessen“ hatte, auch am Sonntag kaufen konnte. Nach Druck auf eine kleine weiße Klingel erschien dann bald die Frau Weidner oder die „Marie“ und folgten geduldig das Gewünschte aus. Eine in der Anonymität unserer Tage versunkene Welt...



Anlässlich des 50jährigen Bestandes des Kitzbüheler Ski Clubs 1952 stellten sich die Gründungsmitglieder der seinerzeitigen Wintersportvereinigung Kitzbühel zu einem Gruppenfoto auf. Hans Weidner ist stehend der 3. von rechts.



„Weidner-Ladl“ in der Nachkriegszeit



Unterste Gänsbachgasse vor genau 75 Jahren, im Haus Sieberer war damals ein Warenhaus Rudolf Gottlieb sowie die Spenglerei Klebermaß



Nach der großen Gänsbachüberschwemmung 1940 kam man beim Weidner nicht vor die Haustüre.



Untere Gänsbachgasse 1910

Johann Weidner zum Gedenken

Er war ein echter Pustertaler, wo die harten und fleißigen Tiroler zu Hause sind, verbunden mit der Natur, karg im Leben, aber reich an Einfällen. Wieviele Genies sind aus dieser Gegend hervorgegangen, Wissenschaftler und Künstler! Unser verstorbener Weidner war ja auch in seiner Art ein solcher und ein Original, in bescheidener selbstloser Art.

Als Buchbinder hat er in Kitzbühel fast 55 Jahre vorbildlich gewirkt. Er konstruierte früher für seinen Betrieb selbst nach eigenen Ideen praktische Maschinen, die damals noch gar nicht im Handel waren. Auch seine Bilderstahnen schuf er früher in eigenartiger Weise vorbildlich, mit gutem Geschmack.

So um 1908, als am Schwarzesee jährlich im Sommer große Feste veranstaltet wurden, da war der Weidner immer dabei, was Neues zu bringen. So überraschte er einmal mit einem selbstkonstruierten Wasserrad, daß alles lachen mußte.

Später wurde er leidenschaftlicher Tourist und Skifahrer. Mit seinem Freunde, dem alten Martin Ritzer, zog ihn besonders der Wilde Kaiser an. Diesen beiden machte es nichts aus, die höchsten Spitzen zu erklettern und wieder über Reith zu Fuß nach Hause zu wandern. Seit 1920 zogen die beiden unzählige Male hinein in das Kelchalm-Gebiet, wo sie die ersten prähistorischen Ausgrabungen in idealer Leidenschaft mit Erfolg durchführten und das Heimatmuseum Kitzbühel durch Funde bereicherten.

Mit Weidner, einem Pionier des Ski Clubs, Träger des Goldenen Ehrenzeichens, Träger der bronzenen Medaille der Tiroler Handelskammer, Pionier im Feuerwehrwesen, verloren wir einen vorbildlichen Bürger, fleißig und bescheiden in seinen Forderungen im Geschäft und jederzeit gefällig und hilfsbereit wie sein verstorbener Freund Martin Ritzer, in dessen Nähe er nun auf dem Friedhof ruht. An seinem Begräbnis nahmen Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehr, des Ski Clubs und der Edelweißjüde, die Bevölkerung mit Bürgermeister Dr. C. v. Buschman und Vertreter der Ämter und Behörden teil. Am offenen Grabe hielten ihm der geschäftsführende Obmann des Ski Clubs Hauptmann a. D. Leopold Pischl, Vater Primus und der Landesobmann der Buchhändlerinnung Tirols ehrende Nachrufe.

Möge sein Leben und Schaffen vorbildlich sein für unsere Jugend.

A. Walde

Weidner G'schichtln

Der Autor der Serie „Stadtgeschichten“ weiß natürlich auch einige Episoden vom Weidner, wie beispielsweise folgende:

Recht drollig musste es ausgesehen haben, als sie beim Buchbinder Weidner in der Gänsbachgasse einmal das Dach mit Schindeln neu eindeckten. Trotzdem ein heftiger Regenguss daherkam, arbeiteten die Dachdecker munter weiter. Allerdings hatte jeder einen Regenschirm aufgespannt. Das war in den Zwanziger-Jahren. Die Leute fanden es so lustig, dass es gar in der Faschingszeitung treffend karikiert festgehalten wurde.

Im Stadtl bekannt war auch, dass die alte Frau Mariacher von nebenan zweimal im Jahr jeweils an einem Sonntag um 7 Uhr früh beim Weidner klopfte. Mit den Worten „Ich muss heute einen Brief schreiben“, verlangte sie eine winzige Menge Tinte in einem kleinen Gefäß. Für eine Flasche voll war kein Bedarf, Tinte gab es damals offen.

Rechts: Johann Weidner zum Gedenken - Nachruf aus Anzeiger: Den Nachruf auf Johann Weidner im „Kitzbüheler Anzeiger“ vom 2. Februar 1957 verfasste kein Geringerer als Alfons Walde.

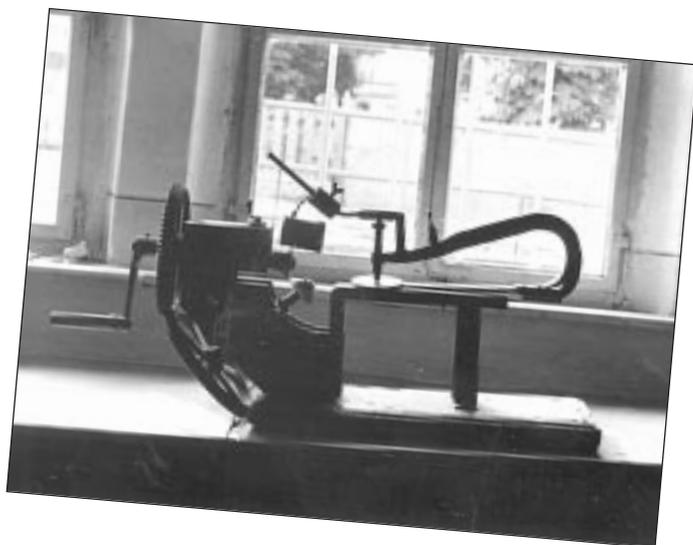


Bild links oben: Die von den Weidnerbuben dominierte „Gänsbach-Knabenfeuerwehr“ vor 90 Jahren im Mai 1913 vor dem Weidnerhaus, oben auf der Leiter Michael Weidner und Karl Weidner, dahinter bei der Haustüre Maria und Traudl, weiters von links Hans Weidner (Hornist), Fritz Grünwald, Hans Salinger, Toni Pichler und Josef Pichler. Michael Weidner, geb. 1907, trat 1923 in den Kapuzinerorden ein und war als Bruder Kunibert im Kloster in Dornbirn. 1940 zum Kriegsdienst eingezogen, ist er seit 1944 vermisst. Aus einer erst 1976 von einem ungarischen Priester eingegangenen Mitteilung kann geschlossen werden, dass Bruder Kunibert (Michael) Weidner in Serbien von Partisanen ermordet wurde.

Bild ganz oben rechts: In der Buchbinderei vor 40 Jahren, hinten Erna Weidner, vorne Hans Weidner, die beiden Mädchen sind die heutige Geschäftsinhaberin Brigitte Weidner-Danzinger (links) und Irene Weidner-Haidacher.

Bild links Mitte: Diese Rundschneidemaschine und andere Geräte dachte sich Firmengründer Hans Weidner selbst aus, sein Freund Schlossermeister Hans Graswander in der Oberen Gänsbachgasse (Großvater des heutigen Bürgermeisters) besorgte die Erzeugung

Bild links unten: 50. Firmenjubiläum 1952, vorne Erna und Firmengründer Johann Weidner, neben diesem Buchdrucker Martin Ritzer der Ältere mit dem damals üblichen Samtanzug der Kaiserkraxler der Edelweißgilde

Bild oben: Hans und Lisl Weidner





Bild oben: Trauerzug beim Begräbnis von Johann Weidner im Jänner 1957, die Fahne des Kitzbüheler Ski Clubs trägt der frühere Meisterläufer Hans Lackner, rechts neben ihm der damalige Skiclubpräsident Kurt Beranek, links als Kranzträger Pepi Bodner.

Bild links und rechts oben: Hubert Weidner, Sohn des Firmengründers, ist Kitzbüheler Urgestein. Neben vielfältiger Tätigkeit im Kitzbüheler Vereinsleben hat es ihm das Musizieren angetan. Die Bilder zeigen ihn als Musikant mit Ziehharmonika bei einem Betriebsausflug der Raiffeisen-Bezirkskasse Kitzbühel im Jahre 1961 im Salzkammergut. Sicher gibt es noch viele Leser, die weitere der abgebildeten Personen kannten oder kennen.



Am ersten Oktobersamstag gab die Stadtmusik zur Freude der zahlreichen Passanten ein Marschkonzert in der Vorderstadt aus dem Anlass eines Tages der offenen Tür beim neu gestalteten Vereins- und Probelokal in der Volksschule. Die Stadt hat hierfür mehr als € 100.000,- aufgewendet, wesentliche Unterstützung kam von örtlichen Sponsoren, die Stadtmusik erbrachte einen beträchtlichen Anteil an Eigenleistung.

Der Obmann der Stadtmusik und Gemeinderat Sepp Brandstätter war just beim Schuss des Fotos kurzfristig verschwunden, nicht ohne zuvor seinen Platz in der ersten Reihe mit seinem Bassflügelhorn (am Boden) zu markieren.





Universeller Stadtbauhof

Der Wirkungsbereich des Stadtbauhofs geht weit über das alltäglich Augenfällige hinaus. Dies ist auch der Grund dafür, dass die gelegentlich in Stammtischdiskussionen salopp geforderte Privatisierung einzelner Tätigkeiten in der Praxis gar nicht durchführbar ist. Dabei muss es sich gar nicht um Extremfälle wie sofortige Entrümpelung und Desinfektion von verwahrlosten Wohnungen oder die Be-

seitigung von Tierkadavern handeln. Wer denkt beispielsweise daran, dass die Abhaltung von Wahlen ohne die Tätigkeit des Stadtbauhofs nicht möglich wäre. Gleiches gilt für den in Mode gekommenen Eventbereich. Diese Unabgrenzbarkeit des Einsatzfeldes hat innerhalb der Belegschaft zu einem Ideenreichtum bei der Lösung von Problemen geführt, der im einzelnen hier nicht geschildert werden kann.



Bild oben: Brunnen schlagen am Spielplatz Wagnerstraße.

Bild rechts oben: Bauhofleiter Mair am Türmchen der Spitalkirche anlässlich einer Reparatur des Glockenzuges. Die Spitalkirche ist zusammen mit dem alten Stadtspital städtisches Eigentum.

Bild rechts unten: Mähen des Bahndammes im Sonnental.





Bild oben: Durch besonderen Baumschnitt am Achenweg ist ein eigentümlicher Laubtunnel entstanden.



Bild rechts oben: Abtransport eines Tierkadavers.



Bild rechts unten: Pilotenschlagen am Schwarzsee.

„A ordentlicher Loden hat im Prinzip alle Eigenschaften von Goretex. Die ursprüngliche Berg- und Skibekleidung war aus natürlichen Materialien. Der ursprüngliche Zugang zur Natur war ja ein respektvollerer als heute. Es gab so was wie Bergsteigerhygiene. Da wär's keinem Menschen eingefallen, in Schockfarben auf den Berg zu gehen.“

Mag. Gerhard Gössl,
„Gössl Trachten“

Kunsteisbahn am Lebenberg ab 26. Oktober geöffnet!

Tarife Kunsteisbahn 2003/04:

			mit Kitzbüheler Gästekarte	Einheimische mit Berechtigungsausweis
Eislaufen:				
Einzelkarten	Erwachsene	5,- €	4,50 €	3,- €
	Jugendliche bis 19 Jahre	5,- €	4,50 €	2,50 €
	Kinder bis 15 Jahre	2,50 €	2,- €	1,50 €
	Präsenzdiener	2,50 €		2,50 €
	Kinder mit Jugendsportpass			gratis!
	Schülergruppen im Rahmen eines Schulprogrammes pro Person	1,50 €		1,- €
Zehnerkarten	Erwachsene	45,- €	40,- €	27,- €
	Jugendliche bis 19 Jahre	45,- €	40,- €	22,50 €
	Kinder bis 15 Jahre	22,50 €	20,- €	13,50 €
Saisonkarten	Erwachsene			80,- €
	Jugendliche bis 19 Jahre			65,- €
	Kinder bis 15 Jahre			40,- €
Die Altersangaben beziehen sich jeweils auf das vollendete Lebensjahr.				
Eishockey:	Platzmiete für 2 Stunden			120,- €
Eisschiessen:	Einzelkarte			4,- €
	Gruppenkarte ab 4 Personen / pro Person			3,50 €
	Zehnerblock			35,- €



Ankündigungstafeln überschwemmen das Stadtgebiet, bedauerlicherweise vor allem den historischen Innenstadtbereich. Da naturgemäß eine sich aus einer Wertung der Anlässe ergebende Beschränkung schwierig ist, wird hier so leicht keine Abhilfe zu schaffen sein.

Europa ist Deutschland und Frankreich.
Der Rest ist Dekoration.

Charles de Gaulle,
frz. Staatsmann (1890-1970)

KULTUR STADT KITZBÜHEL

Vorankündigung:

„Kathrein stellt den Tanz ein“

Zu diesem Thema findet am

Freitag, 21. November um 20 Uhr
im Kolpingsaal

eine Veranstaltung
mit echter Volksmusik, Gesang und Tanz statt.

Das Kulturreferat der Stadt Kitzbühel
in Zusammenarbeit mit Andreas Feller
lädt zum Besuch herzlich ein.

REFERAT FÜR SOZIALES

Verwahrlosungsprobleme

Das Bild, das Kitzbühel vor allem in gewissen Medien oftmals nach außen zeigt, ist nur die halbe Wahrheit. Fun- und Spaßgesellschaft, Zweitwohnsitz von Superreichen und solchen die sich diesen Anschein geben, unzählige „Events“, Großveranstaltungen in Ski, Tennis und Golf, stets lachende Sektglasträger bei Vernissagen, das Sozialreferat muss täglich die zweite Strophe dieser Ballade singen. Nicht leistbare Wohnungen münden in Wohnungsnot, die Errichtung von Sozialwohnungen gestaltet sich wegen der Situation um Grund und Boden bekanntermaßen schwierig. Die Einkommensschere öffnet sich zusehends. Dazu kommt in jüngster Zeit eine Häufung von Verwahrlosungsproblemen. Davon sind vor allem alleinstehende Personen betroffen, die Situation ist vielfach dramatisch. Das Referat küm-

mert sich um jeden bekannt gewordenen Einzelfall so gut es geht, man ist hier natürlich auch auf die Information von Nachbarn angewiesen. Mag auch der eine oder andere Fall selbst verschuldet sein, es geht nicht an, Mitmenschen in einer Stadt wie Kitzbühel, in der so viel Wohlstand herrscht, sich selbst zu überlassen. Jedenfalls ist die Meinung, derartige Situationen gebe es nur in der Großstadt, gründlich zu revidieren. Der gesellschaftliche Trend zum „Singlehaushalt“ lässt hier für die Zukunft einiges befürchten. Umso wichtiger ist die Erhaltung eines sozialen Umfeldes für alle Mitbürger, Anregung zu ehrenamtlicher Betätigung, Teilnahme am Vereinsleben nach den jeweils gegebenen persönlichen Möglichkeiten usw. Gerade in der Kleinstadt ist hier einiges möglich, wir alle sind aufgerufen!



Entsorgung und Desinfektion einer völlig verwahrlosten Wohnung in einer Siedlung

BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT KITZBÜHEL

Sprechtage Landesvolksanwalt

Der Tiroler Landesvolksanwalt Dr. Johannes Pezzei hält am Mittwoch, 29. Oktober ab 9 Uhr in der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel einen Sprechtag ab.

Anmeldungen schriftlich oder telefonisch sind zu richten an:
Landesvolksanwalt von Tirol,
Landhaus, Tel. 0810-006200,
Fax 0512/508-3055
E-Mail:
landesvolksanwalt@tirol.gv.at



Die Erweiterung des Grand Hotels ist einer der größten Hotelbauten der jüngeren Zeit. Die Dachgleiche wurde vor wenigen Wochen erreicht. Dabei kam es zur Wiederbelebung eines alten Brauches, der Firstbuschen wurde entwendet und musste ausgelöst werden. Im Bild die Bautafel, die von einer Fertigstellung im Frühjahr des kommenden Jahres kündigt.

ERWEITERUNG GRAND HOTEL
FREIBERGER GRUNDBESITZ GMBH & CO KG KITZBÜHEL MALINGASSE 12

ARBEITSGEMEINSCHAFT GRANDHOTEL
ARCHITECTEN FILZER-HEUGENHAUSER
FLURI - DÖTLINGER - BAUING NEUNER
A-6370 KITZBÜHEL TEL. 05352 / 65523

FERTIGSTELLUNG MÄRZ
ARCHITEKT DIPL. ING. JÖRG M.
A-6370 KITZBÜHEL TEL. 05356

STATIK	VERMESSUNG	BAUPHYSIK	INNEUSTEUERUNG/PLANNING	BRUNNEN/BAUWERKE	BOHMEN
Ing. Zischner GmbH Kopfgasse 2a A-6370 Kitzbühel Tel. 05356-60580	Dr. Dr. Bruno Bauer - Dr. Georg Plesner Reinhold Gg. A-6370 Kitzbühel Tel. 05356-64380	Georg Consultants Dr. Dr. Techn. Karl Bernd Georg Hauptgasse 12b, A-6370 Ardenburg Tel. 05372-380579	Ingenieurbüro Egger/Pfeil A-6370 Kitzbühel Tel. 05372-33380	Dr. Franz Casimir Müller Theatergasse 27 A-6370 Kitzbühel Tel. +49 89 271880 02	Mag. A. Friedl A-6370
BAUMISTER	ELEKTRO	TECHNISCHER	SCHWABDECKER	SPENGLER & SACHDECKER	SONSTIGES
ARGE Bau + Gerüstbau Erdgasse 31, Kitzbühel, 6370 Tel. 05356-74344	Assolater Elektrotechnik A-6370 Kitzbühel, Dorfstrasse 102 Tel. 05354-9194	Stadel Technik GmbH A-6370 Kitzbühel, Dorfstrasse 113 Tel. 05356-20022	EM Kitzbühel A-6370 Kitzbühel, Postgasse 42F Tel. 05356-5289	Georg Gasser + Co KG A-6370 Kitzbühel, Ardenburg 10 Tel. 05371-6279	Dr. ...

Zum Ausdruck „Schranne“

Immer wieder wird dieses Wort verwendet, gelegentlich etwas sorglos, ohne dass seine Herkunft und Bedeutung bekannt sind. Unter „Schranne“ verstand man einen Gerichtsbezirk. Das Wort ist abgeleitet vom Ausdruck „Schranke“, gemeint eine Abschränkung der Örtlichkeit, wo die Gerichtsbarkeit stattgefunden hat. Die Schöffen, noch heute gängiger Ausdruck für ehrenamtliche Laienbeisitzer bei Gerichten, saßen hinter diesen Gerichtsschranken.

Im Bereich Kitzbühel gab es laut Salbuch 1416 eine sogenannte Untere Schranne mit dem Sitz in Kirchdorf, eine

Obere Schranne mit Sitz in Kitzbühel. Im Landsteuerbuch von 1464 findet sich dafür auch der Ausdruck Niederamt (Kirchdorf) und Oberamt (Kitzbühel).

Der Begriff Schranne ist auch im Inntal anzutreffen. Als Untere Schranne versteht sich das Gebiet von Kufstein innabwärts (Ebbs, Niederndorf usw.), als Obere Schranne der Raum Kirchbichl. Überliefert ist daneben eine Schranne Langkampfen und eine Schranne Söll für das Sölllandl.

(Nach Angaben von Oberschulrat Peter Brandstätter)

REFERAT FÜR FINANZEN

Landesförderung Feuerwehrleiter

Bekanntlich hat der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel vor einigen Monaten den Ankauf einer neuen Drehleiter für die Feuerwehr beschlossen, Kostenpunkt € 625.000,-. Nunmehr teilt das Land Tirol mit, dass das Projekt aus dem Gemeindeausgleichsfonds und dem Landesfeuerwehrfonds unterstützt wird und zwar bis

2005 mit einem Betrag von insgesamt € 200.000,-. Diese Unterstützung rechtfertigt sich aus der überörtlichen Einsatzmöglichkeit der neuen Hochtechnologieleiter, wodurch den Nachbargemeinden Investitionen in diesem Bereich erspart bleiben. Mit der Lieferung der Leiter ist gegen Ende 2004 / Anfang 2005 zu rechnen.

Erratum

Zur letzten Ausgabe der Stadtzeitung sind zwei Berichtigungen fällig. Hans Salingner, dessen Vater gleichen Namens Mitglied der Kitzbüheler Segelfliegergruppe der Zwischenkriegszeit war, hat in den 50er-Jahren ein von Toni Kahlbacher konstruiertes Segelflugzeug zusammenschweißte. Das von der Kitzbüheler Segelfliegergruppe gebaute und von Karl Größmann geflogene Gerät „Zögling“ war somit nicht das einzige in Kitz-

bühel je gebaute Flugzeug. Die hinter dem Bundesamtsgebäude in der Wagnerstraße abgebildet gewesen Aktenordner stammten nicht von der Justizschule. In einem humorvollen Schreiben hat jetzt Franz Huber „gestanden“, dass die Ausmistung dem im gleichen Gebäude untergebrachten AMS zuzurechnen ist. Die Redaktion bittet um Nachsicht und tröstet sich mit der Freude über aufmerksame Leser.

STADTAMT KITZBÜHEL

Demographische Daten 2002

Die vom Fachbereich Statistik des Amtes der Tiroler Landesregierung herausgegebene Broschüre zur Bevölkerungsentwicklung 2002 ist unlängst erschienen. Aus den Gemeindetabellen sind folgende Angaben für die Stadt Kitzbühel herauszulesen (Stand 31. 12. 2002):

Personen mit Hauptwohnsitz 8.592, davon Österreicher 7.365, somit 85,7 %. Die Anzahl der gemeldeten Ausländer beträgt 1.227, das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 4 %. Der Ausländer-

anteil an der Wohnbevölkerung in Kitzbühel beläuft sich auf 14,3 %. Dies ist nach Reith bei Kitzbühel der zweithöchste Wert im Bezirk, der Tiroler Durchschnitt liegt bei 9,9 %. Die Anzahl der Zweitwohnsitze hat eine neue Rekordhöhe erreicht, nämlich 4.474, das ist eine Quote 52,1 %. Der Tiroler Landesdurchschnitt liegt bei den Zweitwohnsitzen bei 11,2 %. Die Broschüre enthält darüber hinaus eine Fülle von Daten, für Interessierte: <http://www.tirol.gv.at/statistik>



In der Juni-Ausgabe fand sich ein kleiner Bericht über das sogenannte Universitätszentrum. Seit einiger Zeit ist nun am Haus Rathausplatz 5 / Hinterstadt 11 dieses Hinweisschild mit gefälligem Logo. Dennoch ist der Informationsstand über diese Einrichtung dürftig, so richtig kann sich kaum jemand etwas – trotz des erwähnten Berichtes in der Stadtzeitung – vorstellen. Angesichts der bisher von der Stadt Kitzbühel für diese Einrichtung ausgelegten Budgetmittel von in S 875.972,06 würde sich ein wenig Information empfehlen.

REFERAT FÜR JUGEND UND SPORT

Sportpass für einheimische Kinder und Jugendliche



**BERGBAHN AG
KITZBÜHEL**

Vorteile des Sportpasses

- Benützung aller Seilbahnen und Lifte der Bergbahn AG Kitzbühel im Sommer und Winter
- Kostenlose Benützung der Skibusse im Winter
Kostenlose Benützung des Stadbusses im Winter und Sommer auf allen Linien
- Gratis-Eintritt:
Hallenbad im Badezentrum Aquarena
Städtisches Schwarzseebad
Freibadanlage Kirchberg
Waldschwimmbad Jochberg
Kunsteisbahn in Kitzbühel
- Driving Range von Montag bis Freitag (Golfplatz Kitzbühel-Schwarzsee) - 50 % Ermäßigung
- Freiplätze des Tennisclub Kitzbühel während des Sommerbetriebes von 8.00 bis 17.00 Uhr (ausgenommen bei Großveranstaltungen) – 50 % Ermäßigung
- Tennisplatz beim Auwirt – 50 % Ermäßigung
- Minigolfplatz beim Bruggerhof – 30% Ermäßigung auf Einheimischen-Tarif
- Curling – Schüler gratis, Jugendliche – 25 % Ermäßigung
- Wildpark Aurach – Kinder 50 %, Jugendliche 50 % Ermäßigung



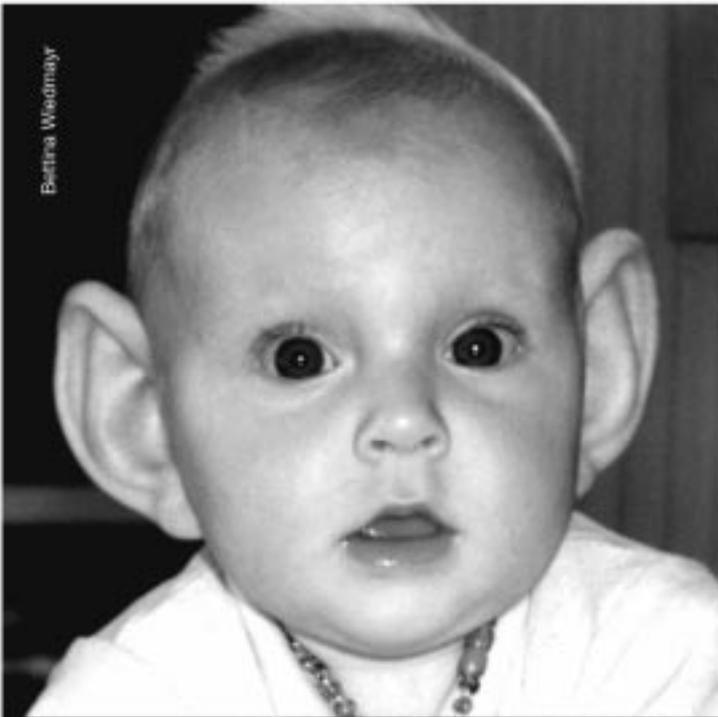
Willi Resetarits alias Dr. Kurt Ostbahn
liest
„Da Jesus & seine Hawara“
Das neue Testament im Wiener Dialekt
geschrieben 1971 von Wolfgang Teuschl.
Musikalische Untermalung von Karl Ritter (Gitarre)

Samstag 22. November 20 Uhr
Kulturhaus Reith bei Kitzbühel
Eintritt € 15,-

Der Reinerlös kommt dem peruanischen Kinderhilfsprojekt „Tras Las Huellas de Cristo“, welches seit Jahren von der Familie Krabichler aus Reith mit viel Liebe und Einsatz betreut wird, zugute.

Kartenvorverkauf:
Bei den Raiffeisenbanken im Bezirk Kitzbühel,
beim Gemeindeamt in Reith und
in der Schuhwerkstätte Überall in Kitzbühel
Information: Georg Überall,
Tel. 05356/62298 oder 0664/5341656, georg@ueberall.cc





Bettina Wiedmayr



Lisa Rehbichler

ingmar.koch@sparkasse.itz



Manfred Resinger



Andrea Morgen

Zum Banker geboren.

Wir haben nachgeforscht: **Die Fähigkeit, gut zuhören zu können ist unseren Mitarbeitern in die Wiege gelegt.** Als Beispiel sehen Sie hier die Betreuer unserer Kundencenter-Zentrale in der Bahnhofstraße 6: Andrea Morgen, Bettina Wiedmayr, Manfred Resinger und Lisa Rehbichler (unten v.l.n.r.). Wie wichtig diese Fähigkeit in der Beratung ist, erfahren Sie natürlich auch in allen anderen der insgesamt 11 Geschäftsstellen im Bezirk. Wir freuen uns auf Sie.



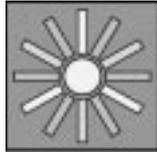
SPARKASSE 
 Kitzbühel
 In jeder Beziehung zählen die Menschen.



sozial- und Gesundheitssprengel

Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Tel. 05356/75280-0 · Fax 05356/75280-4 · E-Mail: sgs.kaj@aon.at



Tagesmutter – ein vollwertiger Beruf

Die Betreuung von Kindern jeden Alters ist zur Zeit Thema Nummer eins in der politischen Diskussion.

In Kitzbühel ist es dank der erfolgreichen Arbeit des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg bereits erreicht, dass eine geschlossene Kette von professionell geführten Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder vom Babyalter bis zu den Jugendlichen eingerichtet werden konnte.

Seit 1997 besteht für den gesamten Bezirk Kitzbühel das Tagesmutterprojekt. In diesem Projekt werden nicht nur Kinder in verschiedenem Alter in familienähnlicher Atmosphäre bestmöglich betreut, sondern es werden zugleich vollwertige, sozialabgesicherte Arbeitsplätze für Frauen geschaffen.

Die Tagesmütter werden nach einer fundierten Ausbildung

im Sozialsprengel angestellt. Das Durchrechnungszeitraumsmodell ermöglicht eine Ganzjahresanstellung. So können saisonale Schwankungen abgedeckt werden und die Eltern können ihre Kinder, wenn sie im Gastgewerbe beschäftigt sind, in den Zwischensaisonen selbst betreuen.

Der Beruf der Tagesmutter ermöglicht Frauen, die selbst Kinder haben, Familie und Beruf bestmöglich zu verbinden. Laufend werden Fortbildungsschulungen zur Erhaltung der Qualitätsstandards und Supervision als Unterstützung angeboten.

Anfragen und genauere Auskunft erteilt gerne die Leiterin des Tagesmutterprojektes des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg, Frau Anna Grafoner, Tel. 05356 / 75 280-5.



Der Führung des Sozialsprengels gehen Ideen und Energien nicht aus, mit Beharrlichkeit wird dem Mosaik der Einrichtungen Stein um Stein hinzugefügt. Der neue Kinderhort im Maier-Haus in der Hammerschmiedstraße hat mit Schulbeginn die Tätigkeit aufgenommen. Die Vollaussgestaltung der Räume ist noch im Gange. 200 m² Fläche stehen zur Verfügung. Das Bild zeigt ganz hinten Hortleiter Bernhard Prokopetz, vor ihm Sprengelobfrau Stadträtin Gertraud Rief, rechts daneben Geschäftsführer Karl Hauser, ganz rechts Kindergärtnerin Martina Alfreider.



Die Bauarbeiten zum Um- und Zubau Altenwohnheim haben begonnen. Vorerst muss das Dach des bestehenden Gebäudes angehoben werden, um neun Dienstzimmer für die Ärzte des Krankenhauses einzurichten. Dies deswegen, da die derzeitigen Dienstzimmer in der Villa Sixt ersetzt werden müssen. Zeitig im kommenden Frühjahr sollen der Abbruch der Villa Sixt und der Beginn des Erweiterungsbaus folgen.

So sieht digitales Fernsehen aus

Wenn Sie über einen Kabel-TV-Anschluss der Stadtwerke Kitzbühel verfügen, brauchen Sie jetzt nur noch einen Kabel-TV-Digitalreceiver (erhältlich im Fernsehfachhandel) und empfangen damit 72 Free-To-Air-TV-Programme und 36 Radiosender zusätzlich, in gestochen scharfer Digital-Qualität in Ton und Bild.

**Sie wollen endlich auch digital fernsehen?
Mehr Infos unter <http://stadtwerke.kitz.net>**

Free-to-Air-Programme

Nachfolgende Programme können Sie kostenlos empfangen:

Programmpaket 1

ORF 1
ORF 2 T
ORF 2 V
ORF 2 S
ORF 2 O
ORF 2 N
ORF 2 W
ORF 2 B
ORF 2 St
ORF 2 K
TW 1

Karten für ORF-Digital-Programme sind beim ORF erhältlich.

Programmpaket 2

Arte Deutsch
Phoenix
Das Erste
WDR Fernsehen
Bay. Fernsehen
BR - Alpha
Südwest SR
Hessen Fernsehen
Südwest SW

Programmpaket 3

MDR Fernsehen
ORB Fernsehen
Eins Extra
Eins MuXx
Eins Festival
NDR Fernsehen
Südwest RP
SFB 1

Programmpaket 4

EuroNews
Theaterkanal
EUROSPORT
ZDF
ZDF Info
3Sat
KiKa
ZDF Doku
CNBC

Programmpaket 5

ProSieben Deutschland
Kabel 1 Deutschland
Neun Live
DSF
HSE
Sat 1
N24
Tele 5 (D)

Programmpaket 6

RTL 2 Deutschland
VOX
RTL Deutschland
Super RTL Deutschland
RTL Shop

Programmpaket 7

NTV (D)

Programmpaket 8

Bloomberg (D)

Programmpaket 9

CNN Intern. (E)

Programmpaket 10

VIVA (D)

Programmpaket 11

VIVA Plus (D)

Programmpaket 12

MTV 2 POP (D)

Programmpaket 13

RAI Uno
RAI Due
RAI TRE
Senato Italiano
RAI Mosacio
RAI Med
Canale Lavoro
RAI EDU 1

Programmpaket 14

Canal Algérie
TV 5 FBS
RTM 1 Europe
ESC 1
RAI UNO
DW TV
RTP Internacional
Arte Francais



Jochberger Straße 36, Fax: 65651-25, Tel. 65651, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net



Dachverband der Tiroler Selbsthilfe
Vereine & Gruppen
im Gesundheitsbereich

Erstes Treffen der

MS (Multiple Sklerose)- Patienten Selbsthilfegruppe Kitzbühel

Zeit:

Mittwoch, 19. November 2003
14.30 – 16.30 Uhr

Ort:

Kaffeehaus Altenwohnheim Kitzbühel
Hornweg 28, 6370 Kitzbühel

Anmeldung:

Selbsthilfe Tirol
Innrain 43, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512-577198, Fax: 0512 564311
E-Mail: dachverband@selbsthilfe-tirol.at

MS-Patienten sind herzlich eingeladen,
sich der neuen Selbsthilfegruppe anzuschließen.

Die Teilnahme ist kostenlos!



Brauchen wir in Deutschland wie in Kalifornien
einen Arnold Schwarzenegger in der Politik?

Erster Gedanke: Um Gottes Willen nicht schon
wieder einen eingewanderten Österreicher!

Der eine hat genug Unheil angerichtet.

Aus der „Bild-Zeitung



AK-Wahl

2.-13. Februar 2004 *Tirol*



Kostbarkeiten aus dem Museum Kitzbühel Folge 7: Die „Schatzkiste“



Kassa mit Kassettendeckelschloss mit 16 Fallen aus Eisen, vermutlich süddt. Arbeit, 1. Hälfte 17. Jahrhundert.

Schatzkiste im eigentlichen Sinn ist sie natürlich nicht, die hier abgebildete Kassa aus Eisen. Und doch: Unwesentliche Dinge waren es mit Sicherheit nicht, die in ihr aufbewahrt wurden. Darauf lässt zumindest das Kassettendeckelschloss mit seinen nicht weniger als 16 Fallen schließen, das sich sogar mit dem passenden Schlüssel nicht ohne weiteres öffnen lässt.

Die Kassa, eine vermutlich süddeutsche Arbeit aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, wurde zunächst als Truhe mit einem auf der Abbildung nicht sichtbaren Schloss an der Stirnseite konstruiert. Mit der Anbringung eines weiteren Schlosses in der Mitte des Deckels konnte sie auf ihre Schmalseite gestellt als Wandtresor verwendet werden. Als solcher war sie denn auch im Weißgerberhaus in der Graggaugasse (Nr. 13) in Gebrauch, ehe sie in das Eigentum des städtischen Museums überging.

Das Weißgerberhaus verdankt seinen Namen dem Umstand, dass es sich, seit es im 16. Jahrhundert besitzmäßig fassbar ist, bis ins 20. Jahrhundert hinein in der Hand von Weißgerbern befand. Weißgerber produzierten durch Salzgerbung mit Alaun die edleren und dünneren Ledersorten, insbesondere Bekleidungsleder aus Kalbs-, Schafs- und Ziegenfellen. Die Rot- oder Lohgerber waren dagegen „Männer fürs Grobe“, die durch Gerbung der großen und schweren Häute mit Loh (Eichen- und Fichtenrinde) Leder für Sättel und Zaumzeug sowie Sohl- und Schuhleder herstellten. Das Gerberhandwerk, an das in Kitzbühel neben dem „Weißgerberhaus“ unter anderem auch die „Gerbergasse“ erinnert, war wegen des Gerbprozesses und der vor und nach diesem erforderlichen Reinigungen der Tierhäute an das Vorhandensein von Wasser gebunden. Das Weißgerberhaus befindet sich daher nicht

von ungefähr am Lauf des ehemaligen Mühlbaches. Insbesondere die Rot-, aber auch die Weißgerber mussten zur Ausübung ihres Handwerkes über beträchtliches Anlage- und Betriebskapital verfügen können. Der Gerbprozess dauerte mehrere Monate bis drei Jahre. Die Häute mussten aufwendig vor- und nachbehandelt werden, bevor sie als Leder auf den Markt gebracht und zu Geld gemacht werden konnten.

Dass die Kassa, die auf Wohlstand seines Besitzers schließen lässt, einem Weißgerber gehörte, mag so gesehen kein Zufall sein. Im Museum der Stadt Kitzbühel besteht dieser Zusammenhang nur mittelbar. Sie wird im zweiten Obergeschoss des Stadtturmes präsentiert, das der Kitzbüheler Kunst im Barock gewidmet ist und mag so als Symbol dieser ersten großen Blütezeit der Stadt verstanden werden.



Museum Kitzbühel im November

Der „Spaziergang durch die Geschichte Kitzbühels“ wird im Internet fortgesetzt:
www.alte-ansichten.tsn.at

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T=F: +43(0)5356 64588
stadttarchiv@kitz.net

Öffnungszeiten bis 4. Dez.:

Dienstag – Samstag,
10–13 Uhr
An Feiertagen geschlossen
Für Gruppen Öffnung und
Führungen nach Vereinbarung

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 4,—
Gruppen, Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 3,—
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,—
Führungen	€ 25,—
Kinder bis 6	frei



„Überheblichkeit“

von Dr. Walther Tappeiner



Der Autor bricht eine Lanze für die Tagestouristen, sie beleben vor allem das Stadtzentrum

Während meiner langjährigen Tätigkeit im Tourismus wurde ich immer wieder mit der Bezeichnung „guter Gast“ – „schlechter Gast“ konfrontiert. Schon vor vielen Jahren war es so, dass ein Gast, der in den Bars Champagnerunden schmiss, als besonders „guter Gast“ bejubelt wurde. Im Gegensatz dazu der sogenannte „schlechte Gast“ – meist Tagestouristen, die eher als Belästigung empfunden werden, obwohl Restaurants und Kaffeehäuser gerade um die Mittagszeit ihre Plätze mit diesen Leuten füllen.

Der diskriminierenden Unterscheidung des Gastes in gut oder schlecht stehen ein gutes und schlechtes Angebot gegenüber. Damit sind wir beim Preis-Leistungs-Verhältnis. Ein besonders wichtiger Bestandteil der Leistung ist die Freundlichkeit und Höflichkeit beim Service. Wer hat es nicht schon oft erlebt, dass eine schroffe Bedienung die Lust auf weitere Konsumationen verleidet. Während umgekehrt eine freundliche Bedienung in guter Atmosphäre die Geldtasche öffnet. Frohgestimmt ist der Gast sogar bereit, über kleine Schwächen im Angebot hinwegzusehen. Es grenzt einfach an Präpotenz, wenn als Hauptteil der Leistung der Name „Kitzbühel“ verkauft wird und am übrigen Angebot gespart wird, nicht aber am Preis. Eine derartige Einstellung zum Tourismus geht irrtümlich da-

von aus, dass das Gästepotential unerschöpflich ist und nur durch Marketing immer wieder Nachschub an Touristen kommt, nach dem Motto: ein „vergrausigter“ Gast ist leicht zu ersetzen und Stammgäste sind eigentlich nur lästig. Diese Rechnung geht allerdings nicht auf! Es wäre einzelnen Touristikern zu empfehlen, den strengen Maßstab, den sie bei ihrem eigenen Urlaub an das Angebot stellen, auch bei sich selbst anzuwenden.

Zur wenig erwünschten Kategorie gehörten bisher auch die Besucher der Hansi-Hinterseer-Tage, „die lassen eh' kein Geld da“. Wer die Sendung vom Open-Air-Konzert während der Prime time in ORF und ARD gesehen hat, muss sich allen Ernstes die Frage stellen, mit welchen Gästen wir im Sommer eigentlich die Betten füllen wollen. Eine bessere Werbung für das Bergwandern kann es wohl nicht geben.

Auf den Renner Golf zu setzen ist schön und recht, nur macht eine Schwalbe noch keinen Sommer und muss unser Hauptangebot in der schneefreien Jahreszeit die herrliche Berglandschaft bleiben.

Dem Tourismusverband ist zu der Förderung der Hansi-Hinterseer-Auftritte zu gratulieren. Dem Hansi aber gebührt für seine tolle Kitzbühel- und Tirol-Werbung ein dreifaches Hoch!

Impressum:

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.